

Die Besten gehören in die Partei

Die vom IV. Parteitag beschlossene Generallinie der Politik der Partei wird um so erfolgreicher verwirklicht werden, je rascher das Bewußtsein der Parteimitglieder wächst und die Partei sich weiter festigt. Für die Parteileitungen erwächst daraus die hohe Pflicht, die Parteimitglieder und Kandidaten auszurüsten mit der großen Idee des Marxismus-Leninismus, sie im Geiste der Unversöhnlichkeit gegen alle falschen Auffassungen und zu einer straffen Parteidisziplin zu erziehen. Gleichzeitig damit ist die ständige Ergänzung der Partei-reihen durch die besten, ständig heranwachsenden Kräfte aus der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauernschaft und den übrigen werktätigen Schichten unseres Volkes bedeutungsvoll. Die Gewinnung neuer Kandidaten und Mitglieder für die Partei ist nicht nur für die Existenz der Partei entscheidend, sondern auch für die unermüdliche Festigung ihrer Verbindungen zu allen Schichten der Werk-tätigen, besonders der Arbeiterklasse und für die erfolgreiche Verwirklichung der Parteibeschlüsse.

Der IV. Parteitag stellte fest, daß die Partei es versäumt hatte, aus den besten Kräften, die aus der Arbeiterklasse entwickelt worden sind, die neu herangewachsenen, im Kampf bewährten Kräfte der Arbeiterklasse in die Partei aufzunehmen. Deshalb faßte er den Beschluß, die Kandidatenzeit für Industrie- und Land-arbeiter, für Genossenschaftsbauern und untere technische Führungskader sowie Jugendliche zu verkürzen. Damit wurde den Parteileitungen nicht nur die Orientierung gegeben, auf welche Menschen sie ihre besondere Aufmerksamkeit lenken sollen, sondern zugleich wurden die Voraussetzungen geschaffen, damit die soziale und altersmäßige Zusammensetzung der Partei rasch verbessert werden kann.

Zweifellos wurden auch auf diesem Gebiet der Parteiarbeit Fortschritte erzielt. Sie sind besonders dort augenfällig, wo die Weisungen des IV. Parteitages zur Grundlage der täglichen Arbeit der Parteileitungen geworden sind. Die Parteileitung im RAW Meiningen betrachtet es als ihre ständige Aufgabe, die besten Werktätigen für die Partei zu gewinnen. Aus Anlaß der Neuwahl der Parteileitung baten 13 Kollegen um Aufnahme in die Partei. Was sind das für Menschen? Da ist z. B. der Kollege Alfred S e i g e r t. Er war Lernaktivleiter⁴ und wurde für gute Leistungen mehrmals ausgezeichnet. Im 7. Berufswettbewerb erhielt er die silberne Medaille und seine Facharbeiterprüfung bestand er mit „gut“. „Ich will die Reihen der Partei stärken und mithelfen, damit unsere Errungenschaften erhalten bleiben“, waren seine Worte bei der Begründung des Aufnahmeantrages. Der Kollege Harry S a u t e r, Elektroschweißer, sagte in seiner Begründung: „So wie wir gemeinsam hier in unserem Werk arbeiten, so wollen wir auch gemeinsam unser Werk und unsere Errungenschaften ver-teidigen.“ Der Kollege Sauter hat zahlreiche Verbesserungsvorschläge gemacht und wurde für seine vorbildlichen Leistungen bereits zweimal als Aktivist aus-gezeichnet. Beide Kollegen wurden inzwischen als Kandidaten in die Partei aufgenommen.

Einige leitende Parteiorgane machen sich nur wenig Gedanken um den Bestand der Parteimitgliedschaft und führen keinen beharrlichen Kampf darum, die Reihen der Partei durch die besten und fortschrittlichsten Werktätigen zu ergänzen. Sie vernachlässigen diese wichtige Aufgabe und überlassen sie oft dem Selbstlauf. Wie ist es sonst zu erklären, daß z. B. im Bezirk Schwerin die Auf-nahme von Kandidaten im I. Quartal 1955 um 62 Prozent gegenüber dem I. Quartal 1954 zurückgegangen ist?